

Die Luisenburg bei Wunsiedel

Etwa 2,5 km südlich der Stadt Wunsiedel liegt im östlichen Ausläufer des hier nochmals Höhen von über 800 m NN erreichenden Hohen Fichtelgebirges die Luisenburg, die auch als das „Große Felsenlabyrinth“ bezeichnet wird. Daraus wird schon deutlich, daß es sich nicht um eine von Menschen gebaute Burg, sondern vielmehr um eine geologische Bildung handelt.

Das Fichtelgebirge besteht aus einem in Form eines Hufeisens nach Osten offenen Wall von Granithöhen. Durch Abtragung des die Granite umgebenden weicheren Phyllits wurden die Granitstücke herausgearbeitet. Auch der Granitstock der Luisenburg ist, nachdem unter schon vor dem Tertiär beginnenden tropisch-subtropischen Klimabedingungen eine tiefgründige Verwitterung zur Herausbildung von großen Blöcken führte, im Pleistozän durch periglaziale flächenhafte Abtragung in Form einer sog. „Felsburg“ freigestellt worden. Diese Felsburg ist mit ihren mächtigen aufeinanderliegenden, abgerundeten Granitblöcken nur noch teilweise vorhanden, größtenteils jedoch eingestürzt. Ein Teil der Blöcke ist während der Kaltzeiten im Pleistozän auf nur oberflächlich aufgetautem Dauerfrostboden selbst auf nur schwach geneigten Hängen abwärts gegliitten („Solifluktion“).

In der Luisenburg ist das Nebeneinander von Felstürmen, verstürzten Granitblöcken, imposanten Verwitterungsformen (sog. „Napoleonshut“), Hohlräumen und engen Durchgängen besonders eindrucksvoll, so daß alljährlich mehr als 100 000 Besucher von diesen großartigen Naturbildungen angezogen werden. Für die Besucher wurde ein Rundweg mit Steigen, Treppen und Aussichtspunkten angelegt. Für die Begehung des Gebietes wird ein kleiner Unkostenbeitrag zur Unterhaltung der Steige und zur Säuberung von Abfällen erhoben.



Die Luisenburg wurde bereits 1938 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Nach der Schutzverordnung vom 19. 10. 1938 ist es verboten, die Wege zu verlassen, die Felsen zu erklettern und Inschriften einzuhauen. Die letztere Bestimmung dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß im vorigen bis etwa zu Beginn dieses Jahrhunderts an einigen großen Felsblöcken Inschriften angebracht worden sind, was als eine überflüssige Verunstaltung der großartigen Naturgebilde anzusehen ist.

Das Gebiet ist bewaldet, soweit die Felsblöcke dafür Raum lassen. Im Kern des Gebietes ist der Baumbestand recht artenreich und auch die Bodenvegetation ist im Bereich der Luisenburg artenreicher als in den anderen vergleichbaren Naturschutzgebieten im Hohen Fichtelgebirge.

Zu erwähnen ist noch, daß für die Besucher der Luisenburg ein Höhenunterschied von 140 m von 660 m NN bis auf 800 m NN zu überwinden ist und daß sich am Fuße des Gebietes neben einer Gaststätte und Parkplätzen eine bekannte Naturbühne befindet, auf der alljährlich im Sommer die Luisenburgfestspiele veranstaltet werden.

Dr. Dietmar Reichel, Meranierring 33, 8580 Bayreuth



Fotos: Verfasser

Alfred Dietz

ERNTEDANK

Ernteschweigen
färbt den Sommer.
In der Einsamkeit
am Feldrain
ruhen müde Frauen
unter Birkenruten,
und der Bauern Dankgebet
hebt der Wind
in Wolkenbläue.

Erntedank
klingt es im Lachen
froher Mädchen.
In das Knarren
schwerer Erntewagen
spinnen sich Jahrzehnte
der Geschlechter . . .

Gewerbestudienrat a. D. Alfred Dietz, Hindenburgstr. 19, 4980 Bünde 1/Ostwestfalen